



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

VII. November. Beati pauperes spiritu; quoniam ipsorum est Regnum
Cœlorum. Selig seynd die Armen in dem Geiste; dann das Himmel-Reich
ist ihre. Matth.5.v.3.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

wöhnliche Weise zu reden / durch welche eine unauffhörliche / beständige und feste Haltung eines solchen Gesetzes bedeutet wird. *Maledictus, qui non permanet in sermonibus legis hujus, nec eos opere perficit.* Verschicht ist der / welcher nicht verbleibt in den Reden dieses Gesetzes / und dieselben nicht werckstellig macht. *Deut. 27. v. 26.* Dieses ist die Haltung des Gesetzes / welche in unserem Vorhaben erfordert wird / damit man selig werde. Dahero wann du sagen hörst: *Beati pauperes, beati mites, &c.* Selig seynd die Armen / selig seynd die Sanfftmüthigen / &c. So sollst du es allezeit mit diesem / wo nicht ausdrücklichem / jedoch innerlichem Beding verstehen. Si permanerint in ea lege perfecta paupertatis, mansuetudinis, &c. Wenn sie in dem vollkommenen Gesetze der Armuth / der Sanfftmuth / &c. verbleiben werden. Widrigesfalls ist gewiß / daß du nicht wirst selig werden / wann du dir auch solches vollkommene Gesetz vermählet / und nach wenig verfloffenen Tagen dich ent-

schließen hast / selbiges wiederum verlassen. Im übrigen was willst du? Hast du vielleicht Verlangen wie viel mensliche Lehren / in welchen ihre Zuhörer über so geschätzt werden / wann sie eben ihre (schöne Lehre der Argonen / der Toren / oder der stülischen Schule) nicht von ihnen verstanden worden / sie keinen Fleiß anwenden / daß sie zu würcken / was sie verstanden / ist völlig das Widerspiel. Wann die von Christo gegebenen Lehren in das Werk gesetzt / so wird eben so viel seyn / als wenn du sie vergessen hättest. Ja es wird nicht seyn. Es wird mit dir seyn / daß du es hättest wollen freywillig vergessen. Dahero wer nicht wagt / von dem H. Jacob allezeit zu seyn genennet Auditor obliuioſus, ein vergesslicher Zuhörer / oder Auditor obliuioſus, ein gemadener vergesslicher Zuhörer. Denn es ist einem solchen keine Beschaffenheit wie mit einem / der allein wagt / ist / sondern wie mit einem / der Fleiß hat wollen vergesslich werden.

Handwritten notes in the left margin, including the word "Segne" and other illegible characters.

VII. November.
Beati pauperes spiritu; quoniam ipsorum est Regnum Cælorum.
 Selig seynd die Armen in dem Geiste; dann das Himmelreich ist ihre. *Matth. 5. v. 3.*

1. **B**etrachte / daß zweyerley Armen auf Erden gefunden werden. Eiliche aus Noth/ andere aus freyem Willen. Und ob wohl eine Art so wohl als die andere süßig ist/ das Himmel Reich zu erlangen/ so seynd sie doch nicht die Glückseligen/ welchen allhier von dem H. Erm das feste Versprechen geschehen ist/ sondern es seynd die von ihme also genannten Pauperes spiritu, Arme in dem Geist. Dann wann du die jenen betrachtest/ welche allein aus Noth arm seyn/ wie können sie wegen ihrer ertragenen Armuth einen Anspruch machen auf ein solches Reich/ indem sie zwar die Armuth ertragen haben/ aber wider ihren Willen! wenn du die jenen betrachtest/ welche allein aus freyem Willen arm seynd/ wie können auch diese einen Anspruch machen/ indem sie zwar freywillig/ aber aus einem Hochmuth arm worden/ wie die alten Weltweisen gethan haben? Derohalben ist allhier das Himmel Reich denen mit so ausdrücklichen Worten versprochen worden/ welche nicht nur aus freyem Willen/ sondern auch in dem Geist arm seynd. Dem Buchstaben nach seynd es diese/ welche dem Antriebe des H. Geistes nachgefolget/ und die von Christo getriebene Evangelische Armuth angenommen haben/ mit einer völligen/ eigentlichen und ewigen Verlassung

aller ihrer Güter. Ich weiß/ daß auch die zu die' er Seligkeit gehören/ welche zwar reich/ aber gleichwohl/ wann es seyn könnte/ bereitwillig wären/ wegen Jesu eben so arm zu werden/ als der H. Franciscus gewesen/ dieweil sie ihr Herz völlig von allen Reichthümern abgezogen haben. Diese aber gehören allein in einem weiten Verstand dahin/ gleichwie unter die Zahl der Märtyrer die jenen gehören/ welche sich bisweilen unter die wildesten Barbaren begeben/ und vermeinen/ einen Decium oder Diocletianum anzutreffen/ aber keine gefunden haben. Denn diese seynd in der Sache selbst niemahls keinen warhaffte Armen. Und ob sie wohl seynd spiritu pauperes, arm mit dem Geist; so seynd sie doch nicht pauperes spiritu, arm in dem Geist/ das ist/ sie seynd pauperes affectu, arm in dem guten Willen/ aber nicht pauperes effectu, arm in dem Werck/ und ob wohl sie den Geist der Armuth haben/ so haben sie doch nicht die Armuth des Geistes. Die wahre Armuth des Geistes haben allein die/ welche wegen Jesu warhafftig alles verlassen/ ohne Hoffnung/ selbiges wiederum zu bekommen/ und ohne Sorge oder Schäkung desselben/ also daß sie mit dem H. Petro sagen können: Ecce nos reliquimus omnia, & secuti sumus te. Siehe/ wir haben alles verlassen/ und seynd



seynd dir nachgefolgt. Diese ist die glaubwürdigste Auslegung des gegenwärtigen Spruchs / die weil sie die eigentliche ist / und wird absonderlich von dem H. Hieronimo / Basilio / Bernhardo / Ambrosio / und andern Alt-Vätern beygebracht / wie dann auch dieser Auslegung der mehrere Theil jeziger Lehrer beyfällt. Dabero siehe / wie schön der Stand aller / zwar guten / aber armen und bettelhafften Religiösen sey / welche du vielleicht auch hochmüthiger Weise verachten dürffest. Es ist ein Stand der Menschen / welche verordnet seynd zu dem grossen Reich des Himmels / so ihnen allhier unter dem Nahmen eines Reichs versprochen worden / die weil kein anderer Name einer grössern Höheit vorhanden ist. Wie viel derjenigen wirst vielleicht auch du müssen an dem Tage des letzten Gerichtes über dir ansehen / welche du anjeko nicht würdigest / für dein Angesichte zu lassen!

2. Betrachte / ob wohl diese Evangelischen Armen / von denen allhier geredet wird / nur allein zu solchem Reich verordnet seynd / so ist doch Christus nicht vergnügt zu sagen: *Beati pauperes spiritu, quoniam ipsorum erit Regnum Coelorum.* Selig seynd die Armen in dem Geist / denn ihr wird das Himmel-Reich seyn; sondern er hat gesagt / *quoniam ipsorum est, dann ihr ist das Him-*

mel-Reich. Warum aber nicht damit er die gleichsam ungeschickte Weisheit anzeigen / welche sie zu Erlangung desselben / haben; so gross die Hilfe / welche vermittelst dieser Armen / zu Enthaltung von Ubel / und zu Würckung des Guten ertheilet wird. Zu dem / haben diese hochgelegneten Armen nicht völligen Werth hergeben / welches Reich alles bezahlt / was Gott gefordert hat / als er gesagt: *Amico vobis, quod omnis, qui reliquit domum, vel fratres, aut sororem, aut patrem, aut matrem, aut fratrem, aut filios, aut agros, propter nomen meum, centuplum accipiet, et vitam aeternam possidebit.* Welche ich sage euch / daß ein jeder / der sein Haus / Brüder / Schwester / Vater / Mutter / Weib / Eltern / oder Necker wegen meines Nahmens verlassen wird / hundertfaches wiederum empfangen / und das ewige Leben besitzen wird. *Matth. 19. v. 29.* Dabero / gleichwie er den völligen von dem Himmel gesetzten Werth / zu Erlangung des Lehn-Gutes / einer Graffschafft / oder Marggraffschafft / bezahlt hat / kan genennet werden ein Herr / oder Lehn-Gutes / Graffschafft / oder Marggraffschafft / ob wohl er auch den Werth derselben noch nicht genommener kan einer genennet werden ein Herr

des Himmereiches / welcher auf gleiche Weise denjenigen Werth bezahlt hat / welcher zu Erkauffung solches Reichs / von Christo mit oberwehnten ausdrücklichen Worten ist gesetzt worden. Allein dis ist übrig / daß derjenige / welcher sich in dem Stand einer solchen wahren Armuth befindet / sich darinne erhalte / und in solchem Stande nicht mehr verlange eine Neigung zu tragen zu irdischen Dingen / Gelegenheiten / hohen Ansehen / Ehren / Vorzügen / und andern der gleichen Dingen / so einem solchen Stande nicht eigentlich zugehören. Denn / was würde dieses anders seyn / als eine allgemache Zurückziehung des Werthes / welchen man bezahlt hat / und also folglich eine Verabingung des Reichs / welches man auf den Besitz des erkaufften Reichs gehabt hat? Selig ist hingegen derjenige / welcher sich in dem Stande der wahren Armuth sein ganzes Leben hindurch erhält / und sich nicht nur für einen Armen ausgiebt / sondern auch für einen Armen wil gehalten werden. Dwie versichert ist er des Himmels! Dahero siehest du / daß die beständig erhaltene Evangelische Armuth ein Zeichen sey der ewigen Verordnung zur Seligkeit; ja sie ist unter allen das handgreiflichste Zeichen. Man kan zwar nicht läugnen / daß alle folgenden Seligkeiten solche Zeichen seyn / wie in Betrachtung einer jeden inson-

derheit wird gesehen werden; jedoch seynd sie auf unserer Seiten keine so augenscheinliche Zeichen. Denn / wer kan versichert seyn / daß er in sich habe die rechtmäßige Sanftmuth / Traurigkeit / Gerechtigkeit / Barmherzigkeit / Keinigkeit / oder Frieden? diese Tugenden bestehen hauptsächlich in innerlichen Dingen / und dahero / ob wohl auch sie ausser allem Zweifel jenes Werths seynd / mit welchem der Himmel erkaufft wird / so geben sie doch nicht so leichtlich zu erkennen / was für eine Vollkommenheit oder Gewichte sie in sich halten. Aber alles wegen Gott verlassen haben / für arm gehalten werden / und sich für einen Armen ausgeben / ist eine handgreifliche Sache. Derohalben / Dwie eine grosse Sicherheit kan sie uns geben! was sagst du / der du seithero nicht gewußt hast / dich in eine so schöne Seligkeit zu verlieben? Wißt du nicht ein Narr / daß / da du sie mit einer einzigen Wirkung des Willens haben könntest / es gleichwohl nicht thust?

3. Betrachte / aus was Ursach Christus die Armuth an dem ersten Ort der acht Seligkeiten gesetzt habe? Es war keine andere Ursach / als damit er die Haupte-Verbindernuß ablehnete / welche die Menschen zur Seligkeit haben / nemlich den Reichthum. Amen dico vobis, quia dives difficile intrabit in Regnum Caelorum.

Warlich ich sage euch / daß ein Reicher schwerlich wird eingehen in das Himmel-Reich. Matth. 19. v. 23. Dann ob wohl auch Armuth eine Ursach vieler Ubel ist / wie der weiße Sprach bezeuget: Propter inopiam multi deliquerunt. Wegen der Armuth haben viel gesündigt. Eccl. 27. v. 1. So geschieht doch dieses allein alsdann / wann man die Armuth haßet / nicht aber / wann man sie liebet. Ja / wann man sie liebet / bringet sie die größten Tugenden. Denn / wann nichts anders wäre / so macht sie untöddereiblich / daß der Mensch demüthig / gedultig und züchtig verbleibet; da doch gleichsam unmöglich ist / diese drey Tugenden unter denen Reichthümern vollkommen zu erlangen. Dabero treibt uns der Geist des Herrn niemahls an / daß wir den Reichthum sollen verwerffen / sondern daß wir ihn nicht sollen achten. Divitia si affluant, nolite cor apponere. Wenn ihr überflüssigen Reichthum habt / so leget das Herz nicht darzu. Pl. 61. v. 11. Zudem macht diese Armuth den Menschen behender und freyer / Christo durch die ganze Welt nachzufolgen. Dabero hat Christus dieselbe zu einer Grund-Weise des Apostolats genommen. Qui non renunciat omnibus, quae possidet, non potest meus esse discipulus. Wer nicht alles verläßt / was

er besitzt / der kan nicht Jünger nicht seyn. Luc. 14. v. 33. Und nicht all in dieses / sondern eben die geringe Armuth ist auch eine Grund-Weise aller folgenden Seligkeiten. Denn damit man die Tugenden besser werden in den Menschen erlangen seynd / giebt Armuth die größte Hilfe. Dem Armen ist gar leicht / daß er sanftmüthig / daß er als ein Schick Opfer der Gerechtigkeit geachtet werde / daß er ein barmhertziges und reines Herz habe / daß er müderer allen Verwirrungen des gemeinen menschlichen Geschlechtes den Frieden erhalte / diemittel er in einem hohen Stande ist / der nichts auf dieser Welt achtet. Dabero hat Christus zu einer Grund-Weise der andern Seligkeiten die Armuth gefest / nicht den Menschen auf Erden allein mit Liebe gegen Gott vermählet. Denn du eine so schöne Braut erlanget / mit was für einer großen Ehre bedest du sie umfangen! Denn du der Sohn Gottes / welcher sie nicht abnehet. Denn / weil er nicht auf dem Himmel nicht vermählet kan / so er deswegen so gar / bis auf die Erden herab / gestiegen. Egenus factus est cum esset dives. Dar er reich ist / ist er arm worden. 2. Cor. 8. v. 9. Wenn du dir diese Armuth nicht mehr vermählet kanst / so vermagst du wenigste sie nicht zu verachten.

zulachen / oder bey dir selbst denen
Reichthümern nachzusehen / welche
gleichsam Christo zu einem Schimpff
heutiges Tages von vielen Welt-
Menschen für die erste Seligkeit ge-
halten werden.

4. Betrachte / daß dieser ersten von
Christo verkündigten Seligkeit an-
hängig sey die Gabe des H. Geistes /
welche geneunt wird Timor / die
Furcht. Denn wer Gott / seine
Gerichte / seine Straffe / und vor al-
len Dingen die Ubel fürchtet / die ei-
nem Menschen alle Augenblicke in
der andern Welt von ihm können auf-
erlegt werden / der fasse einen berg-
haften Entschluß / sich alles dessen zu
berauben / was ihm eine Gelegenheit
zu grössern Ubeln seyn möchte. So
das von ihnen geliebte Reichthum.
*Divitia conservat in malum Do-
mini sui.* Die Reichthümme seynd
auffbehalten worden zu einem U-
bel ihres Herrn. *Ecccl. 7. v. 12.* Sie-
hest du / wie es die Schiffahrende ma-
chen / wenn ein ungesümes Wetter
entsteht? Sie lauffen alsobald zu de-
nen auch liebsten Wahren des werthe-
sten Silbers / der Wolle / Leinwad /
und anderer dergleichen / und werffen
ieselbst alle ohne einige Verschonung
in das Wasser. So viel vermag in
ihnen die Furcht das Leben zu verlie-
ren / wann sie / in Ansehung des wü-
tenden Meers / die Wahren erhalten

wollen. *Timuerunt naua, & mise-
runt vasa, qua erant in navi, in ma-
re, ut alleviaretur ab eis.* Es haben
sich die Schiff- Leute gefürchtet /
und alle Geschir / die auf dem
Schiff waren / in das Meer ge-
worfen / damit das Schiff er-
leichtert würde. *Jonas 1. v. 5.* Eben
also machen es die / welche sich war-
bäffig fürchten / in einem so erschreck-
lichen Meer verlohren zu werden / wie
die Göttliche Gerechtigkeit ist / wann
sie in Zorn verändert wird. Dann
auf daß sie selig werden / werffen sie
alsobald von sich allen Reichthum / als
eine unglückselige Bürde / so das
Schiff zu Grunde richten kan. Was
soll man demnach von denen unglück-
baren reichen Menschen sagen / wel-
che / an statt der Erleichterung des
Schiffs / unter währendem Unge-
witter viel mehr beflissen seynd / das-
selbe mit grosser Mühe und uner-
hörtem Eifer zu beschweren? *Coa-
cervant argentum quasi humum.*
Sie sammeln das Silber wie die
Erden. *Zach. 9. v. 3.* Sie haben keine
Furcht. Wenn sie sich das geringste
fürchteten / würden sie nicht so unver-
nünftig seyn / daß sie sich selbst in
das Meer werffen / damit sie die
Wahren erhalten / wann sie können die
Wahren in das Meer werffen / damit
sie sich selbst erhalten.

VIII. November.

Beati Mites; quoniam ipsi possidebunt terram.

Selig seynd die Sanfftmüthigen; denn sie werden die Erben besitzen. Matth. 5. v. 4.

Betrachte/ daß die jenigen eigentlich sanfftmüthig seynd/ welche die Bewegungen des Zorns leichtlich zurücke treiben; das ist/ die Bewegungen der jenigen Hitze/ so wir gegen denen tragen/ die uns haben beleidiget/ oder wirklich beleidigen/ oder künfftig beleidigen wollen. Wahr ist es/ daß es sehr leicht ist/ wenn man beobachtet drey Ursachen. Erstlich das natürliche Licht/ durch welches die grosse Abscheulichkeit und Unordnung des Zorns alsdann an den Tag gegeben wird/ wann er nicht nach der Vernunft handelt/ sondern die Vernunft verachtet. Dieses ist zwar eine Tugend/ aber allein eine sitliche Tugend/ welche auch vielen Heyden gemein war/ als nemlich dem Socrates/ Antigonus/ Anaxagoras/ und andern dergleichen/ welche allein deswegen sanfftmüthig gewesen/ dieweil sie sich geschämet/ zornig gesehen zu werden: Zum andern/ der Gehorsam gegen dem Gesetz Christi/ welches mit klaren und nachdrücklichen Worten alle Rache verbietet. Diese ist zwar eine wahre Christliche/ aber nur gemeine Christliche Tugend. Denn diese Tugend macht nicht/ daß du es nicht schuldig findest/ wann du genüchiget bist die Bewegung zum Zorn zurück zu treiben. Drittens die große Liebe zum Gott/ welche nicht allein macht/ daß du seinet wegen alle Schmach verträgest/ sondern sie verurtheilt in dir einen so grossen Haß gegen dir selbst/ daß du dieselbe nicht empfindest. Diese ist endlich eine christliche/ sondern auch heiliche Tugend; und daher ist sie eben die Tugend/ von welcher geredet wird/ dieweil diese dich verleiht/ und sanfftmüthig macht. Du hero sollst du dir nicht schämen/ Christus allhier gesagt hat: Selig seynd die Sanfftmüthigen/ daß er alle hohe weise nennen/ welche auf der Welt sanfftmüthig seynd. Er hat allem verstanden/ welche die vornehmsten sehr hohe und feste Sanfftmüthigen; denn in dieser aller wahrer Ruhe gefunden. Weißt du/ ob du eine so schöne Tugend besitzt? Niemand wird dir antworten/ besser können antworten/ als der Herr; denn es kan sein/ daß du wie ein kleiner Berg Almas/